



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leitfaden der Wetterkunde

Börnstein, Richard

Braunschweig, 1901

in British Columbia, Dänemark, England,

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77440)

ausserhalb verbreitet und zwar meist gratis; der nominelle Abonnementspreis von 4 Dollars (17 Mk.) wird selten erhoben.

Für Britisch Columbia ist in Victoria (an der pacifischen Küste) ein besonderer Dienst eingerichtet, dessen Einzelheiten den eben geschilderten ähnlich sind.

Dänemark. In Kopenhagen wird auf Grund der telegraphischen Witterungsberichte aus Nordeuropa und Frankreich täglich um etwa 12¹/₂, spätestens 1 Uhr eine Prognose für die nächsten 24 Stunden aufgestellt und telegraphisch verbreitet sowie an den Haupttelegraphenstationen öffentlich angeschlagen. Ausserdem wird in den Monaten Juni bis September auf Grund der aus Dänemark und den Nachbarländern einlaufenden Nachmittagsdepeschen eine für den ganzen folgenden Tag geltende Prognose um 5¹/₂ bis 6 Uhr Nachmittags telegraphisch abgesendet und an allen Bahnhöfen und Telegraphenstationen bekannt gemacht. Die Depeschen werden gratis nach allen denjenigen Stellen geliefert, wo man sie veröffentlicht.

England. Das Meteorological Office in London empfängt täglich zwischen 8¹/₂ und 10 Uhr Morgens 60 Wetterdepeschen, Nachmittags 18, Abends 29. Dreierlei Prognosen für Grossbritannien werden daraufhin ausgegeben:

1. Um 11 Uhr Vormittags für 24 Stunden, d. h. bis zum Mittag des folgenden Tages gültig, namentlich für die frühen Ausgaben der Abendzeitungen bestimmt, ausserdem für Clubs, Behörden (House of Commons, House of Lords, Board of Trade etc.). Diese Prognose wird telegraphisch an die Admiralität in Davenport, nach Portsmouth und den anderen südlichen Häfen sowie durch Zeitungsagenturen an die auswärtigen Abendblätter verbreitet.

2. Um 3¹/₂ Uhr Nachmittags wird auf Grund der Morgen- und Nachmittagsdepeschen eine Prognose für den ganzen folgenden Tag aufgestellt, im Meteorological Office öffentlich angeschlagen und während der Monate Juni bis August an die Abonnenten telegraphirt. Diese haben lediglich die Depeschenkosten (12 Worte, wovon zwei die Adresse bilden) mit 1 Sixpence, d. i. etwa 0,50 Mk., täglich zu zahlen.

3. Um 8¹/₂ Uhr Abends wird auf Grund aller eingegangenen Nachrichten eine Prognose für den nächsten Tag hergeleitet und gratis an die Zeitungen und deren Agenturen gegeben.

Man kann für jährlich 10 Schilling und die Uebermittlungskosten auf eine an jedem Werktag einmal zu übermittelnde Prognose abonniren. Sturmwarnungen werden nach Bedarf telegraphisch zur Küste gesandt.

Das ganze Land (England, Schottland und Irland) ist in 11 Bezirke getheilt, für welche die meist verschieden lautenden Prognosen sämtlich in London aufgestellt werden.

Die Wetterkarte wird um 12 Uhr zur Druckerei gebracht, lithographirt und um 2 Uhr fertig der Post und den Boten übergeben. Sie wird in etwa 500 Exemplaren verbreitet und kostet jährlich 1 Pfund

Sterling (20 Mk.). In der Morgenausgabe der „Times“ erscheint die Wetterkarte des Vortages. Ausserdem veröffentlicht das Meteorologische Institut auch noch Wochenberichte mit Karten etc.

Frankreich. Das in Paris befindliche Bureau Central Météorologique de France empfängt die französischen Wetterdepeschen zwischen 9 und 10 Uhr, die übrigen bis 2 Uhr Mittags. Für Marinezwecke wird an vier Küstendistricte (Manche, Bretagne, Océan, Méditerranée) täglich um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr eine auf Windrichtung und -stärke bezügliche Prognose und eine Uebersicht der Druckvertheilung in Worten sowie nöthigenfalls eine Sturmwarnung gratis telegraphirt. Zur nämlichen Zeit kommt eine für die landwirthschaftliche Bevölkerung bestimmte telegraphische Prognose zur Ausgabe, welche sich auf Windrichtung, Himmelszustand einschliesslich Niederschlag und Temperatur bezieht und für sämtliche acht Districte des Landes in Paris aufgestellt wird. Die Gemeinden, welche auf diese Depesche abonniren, zahlen für die sechs Sommermonate 20 frs., für das Jahr 40 frs. Um 5 Uhr Nachmittags kommt die fertige Wetterkarte zur Ausgabe und kostet in Frankreich 36 frs., im Auslande 52 frs. jährlich.

Neben diesen staatlichen Einrichtungen werden in einzelnen Bezirken auch private Prognosen verbreitet, so von Houdaille in Montpellier, von Abbé Reclot in Haute-Marne.

Holland. An dem zu De Bilt bei Utrecht befindlichen Königlich Niederländischen Meteorologischen Institut gehen folgende Wetterdepeschen ein: von 23 Stationen im radialen europäischen Verkehr um 9 Uhr 19 Minuten früh, von zwei englischen Stationen, die für diese Depeschen extra früh beobachten, um 8 bis 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, und von sechs französischen Stationen meist bis 12 Uhr, zuweilen etwas früher. Gegen 12 Uhr wird die Prognose aufgestellt und gegen 1 Uhr an Zeitungen und Einzelpersonen, die darum einkommen, sowie an die Häfen telegraphirt. Wenn die französischen Depeschen früher eingingen, so könnte die Prognose schon um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr fertig sein. Dieselbe wird als Staatsdepesche gratis an alle Empfänger geschickt; weil indessen hierbei gewisse Unzuträglichkeiten bemerkbar wurden, geht man damit um, künftig die Summe von 10 Gulden (etwa 17 Mk.) jährlich für die telegraphische Prognose zu verlangen.

Eine Wetterkarte wird in etwa 150 Exemplaren um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags durch die Post an viele ausländische Anstalten etc. abgesandt. Für diese wird nur das Porto berechnet.

An der Küste besteht ausserdem Signaldienst.

Japan. Der dortige Witterungsdienst ist 1882 von einem Deutschen, E. Knipping, eingerichtet worden. An das meteorologische Centralobservatorium in Tokio berichten 73 japanische Stationen täglich dreimal telegraphisch über ihre um 6 Uhr früh, 2 Uhr Mittags und 10 Uhr Abends (Simultanzeit des 135. Meridians) angestellten Beobachtungen, ferner zweimal täglich sieben ausländische Stationen (Manila, Hongkong,